

Inhalt

Einleitung und Forschungsstand	15
1. Zur Baugeschichte des Zisterzienserklosters Pforta	20
1.1 Baugeschichte nach schriftlichen Quellen	20
1.2 Bauarchäologische Untersuchungen an der Pförtner Kirche	24
1.2.1 Der romanische Chor Pforta Ia und Ib des 12. Jahrhunderts	24
1.2.2 Das romanische Querhaus	25
1.2.3 Das romanische Langhaus	26
1.2.4 Der hochgotische Umbau des 13. Jahrhunderts	27
2. Architektonisches Konzept	30
2.1 Der Gründungsbau, Pforta Ia	30
2.2 Der romanische Umbau, Pforta Ib	32
2.3 Der hochgotische Umbau, Pforta II	33
2.3.1 Der gotische Chor	33
2.3.1.1 Bautypus und Grundrissdisposition	33
2.3.1.2 Innerer Laufgang und Wandgliederung	37
Voraussetzungen in Reims	37
Voraussetzungen in Toul und Trier	39
Die passage rémois in Naumburg	40
Der Vergleichsbau Meißen	41
Fazit	42
2.3.1.3 Fenster und Maßwerk	42
Die frühen Maßwerke von Reims und ihre Rezeption	44
Die Herkunft der Pförtner Maßwerkmotive	45
Exkurs: Die Meißen Domchorfenster	49
2.3.1.4 Pfeiler und Dienstbündel	51
Exkurs: Genese und Disposition gotischer Pfeilerformen	53
2.3.1.5 Sockel und Basen	55
2.3.1.6 Gewölbe	56
2.3.1.7 Kapitelle, Schlusssteine und Konsolen	57

	Die Kapitelle	57
	Die Schlusssteine	58
	Die Konsolen	59
2.3.1.8	Liturgische Einbauten	59
	Die Wandschränke	60
	Die Sediliennischen	62
	Die Arkosolien	64
	Die übrigen Nischen	66
2.3.1.9	Resümee	66
2.3.2	Das gotische Langhaus und das Querschiff	68
	Das Mittelschiff	69
	Das südliche Seitenschiff	70
	Das nördliche Seitenschiff	72
	Das Querschiff	73
2.3.3	Der gotische Westbau	74
	Die ursprüngliche Gestalt der Westfassade und ihre spätere Restaurierung	75
	Das Figurenprogramm	77
2.3.4	Der Außenbau	79
2.3.5	Die Klausur und die Klosteranlage	80
2.3.5.1	Kreuzganggeviert	81
2.3.5.2	Zweischiffiger Kreuzgangflügel	83
2.3.5.3	Zur möglichen Lage des Brunnenhauses im Klosterhof	85
2.3.5.4	Klausurbauten und Gebäude außerhalb der Klausur	90
	Gebäude außerhalb der Klausur	91
2.3.5.5	Klausuren der Prämonstratenser und Benediktiner	92
2.3.5.6	Fazit	93
2.4	Signifikante Formen von Pforta Ia, Ib und II	94
3.	Die architekturgeschichtliche Stellung des Pfortner Chores, der Abtskapelle und des Westbaus	97
3.1	Chor: Das Mutterkloster Walkenried mit Chor I und II	97
3.1.1	Walkenried Ia	97
3.1.2	Walkenried Ib	98
3.1.3	Walkenried IIa	98
3.1.4	Walkenried IIb	100
3.1.5	Fazit	100

3.2	Chor: Der Westchor des Naumburger Domes und die Kathedralarchitektur im französischen Kronland	101
	Fazit	105
3.3	Abtskapelle: Der Magdeburger Bischofsgang und der „Maulbronner Meister“ . . .	106
3.3.1	Zur Datierung der Abtskapelle	106
3.3.2	Der Innenraum der Abtskapelle	107
	Der Chor	107
	Das Langhaus	108
	Kapitelle und figürlicher Schmuck in der Abtskapelle	109
3.3.3	Der Außenbau der Abtskapelle	109
3.3.4	Der Magdeburger Bischofsgang und die Klöster Walkenried und Maulbronn	110
	Magdeburger Bischofsgang	110
	Die Maulbronner Paradiesvorhalle	112
	Bezüge zwischen Maulbronn und Walkenried	115
	Fazit	115
3.4	Westfassade: Die Voraussetzungen in Reims und Trier	117
	Fazit	121
4.	Architektur in Mitteleuropa vor den ersten Filialen der Zisterzienser	122
4.1	Die Bedeutung der Zisterzienser für die Ostexpansion	122
4.2	Die Motive der polnischen und schlesischen Fundatoren für die Gründungen neuer Klöster	128
4.3	Die Landesherrschaft und die Ordensarchitektur im schlesischen und polnischen Gebiet	131
4.3.1	Bistumsgrenzen und Herrschaftszentren	131
4.3.2	Das neue Baumaterial Backstein	135
4.4	Die christliche Missionierung und die Bedeutung der Zisterzienser	138
4.4.1	Der Schwertbrüderorden und der Deutsche Orden	140
4.4.2	Die Rolle der Zisterzienser	143
4.5	Die regionalen architektonischen Voraussetzungen im Baltikum	143
	Fazit	147

5.	Die Filiationsbauten von Kloster Pforta in Mitteleuropa	149
5.1	Leubus (Lubiąż), Tochterkloster seit 1175	149
5.1.1	Zur Gründung und Geschichte	149
5.1.2	Bauanalyse und Vergleich mit Pforta I und II	150
5.1.2.1	Der romanische Vorgängerbau Leubus I	150
a)	Rekonstruktion romanischer Bau Leubus I	152
b)	Vergleichende Analyse Leubus I mit Pforta I	153
c)	Rezeptionen Leubus I?	155
5.1.2.2	Der gotische Bau Leubus II	156
a)	Grundriss Leubus II	156
b)	Aufriss Leubus II	157
c)	Vergleichende Analyse Leubus II mit Pforta II	160
d)	Zur Herleitung der Grundrissdisposition des Baus Leubus II	161
e)	Zur Rezeption der Grundrissdisposition von Leubus II	163
5.1.3	Die Gestaltung der Leubuser Maßwerkfenster	165
5.1.4	Die barocken Umformungen und die Ausstattung	170
5.1.5	Der Außenbau der Kirche mit der um 1311 angebauten Fürstenkapelle	172
	Die Fürstenkapelle	173
5.1.6	Die Klausuranlage des Klosters	176
5.1.7	Siedlungsgeschichte und politische Beziehungen zu Pforta anhand der Quellen	178
5.1.7.1	Historie	178
5.1.7.2	Unmittelbare politisch-geschichtliche Verbindungen zum Mutterkloster Pforta	181
5.1.8	Resümee	185
5.2	Dünamünde (Daugavgrīva), Tochterkloster seit 1229/30	186
5.2.1	Zur Gründung und Geschichte	186
5.2.2	Die Beschreibung der Klosteranlage	187
5.2.3	Die Rolle von Kloster Pforta und die Stellung von Dünamünde im historischen Kontext	188
5.3	Falkenau (Kärkna), Tochterkloster seit 1233	190
5.3.1	Zur Gründung und Geschichte	190
5.3.2	Die Klosteranlage vor 1305	191
	Das Kloster im Spannungsfeld zwischen Bischof und Deutschem Orden	191

5.3.3	Baubeschreibung der Klosteranlage und der Kirche.	192
5.3.4	Die Klausuranlage	194
5.3.5	Ordensburgen und Klöster im Baltikum	195
5.3.6	Vergleichende Analyse mit Pforta II	196
5.4	Stolpe an der Peene, Tochterkloster seit 1304	197
5.4.1	Zur Gründung und Geschichte.	197
5.4.2	Die ersten Bauwerke auf dem Gelände des Klosters Stolpe	199
5.4.3	Beschreibung der Turmruine	200
5.4.4	Die Klosterkirche von Stolpe. Eine Rekonstruktion	201
5.4.5	Die Hirsauer Schule, ein Vorbild für die Chorgestaltung von Stolpe	202
5.4.6	Datierung der Klosterkirche	203
5.4.7	Exkurs: Herkunft und Rekonstruktion des Stolpener Westturmes	204
5.4.8	Resümee	205
5.5	Mogila (Mogila), Tochterkloster von Leubus seit 1222	205
5.5.1	Zur Gründung und Geschichte	205
5.5.2	Bauanalyse und Vergleich mit Pforta II	206
5.5.2.1	Grundriss	207
	Vergleichende Analyse mit Pforta II	208
5.5.2.2	Aufriss	209
	Vergleichende Analyse mit Pforta II	213
5.5.3	Die Mogilaer Klosterkirche und der Bernhardinische Plan	214
5.5.5	Die Trebnitzer Zisterzienserinnenkirche. Ein Vorbildbau der Kirche von Mogila in der vergleichenden Analyse	217
5.5.6	Die mittelalterlichen Fenster der Klosterkirche Mogila	221
5.5.7	Der Außenbau der kleinpolnischen Klosterkirche	222
5.5.8	Das Baumaterial Backstein und die Verwendung der Mischtechnik	224
5.5.9	Die Klausuranlage	228
	Die heutige Gestalt der Klausurgebäude	229
5.5.10	Siedlungsgeschichte und politische Beziehungen zu Pforta anhand der Quellen	230
5.5.11	Resümee	232
5.6	Heinrichau (Henryków), Tochterkloster von Leubus seit 1222	233
5.6.1	Zur Gründung und Geschichte	233
5.6.2	Bauanalyse und Vergleich mit Pforta II	234
5.6.2.1	Grundriss.	234

5.6.2.2	Aufriss	236
	Vergleichende Analyse mit Pforta	237
5.6.3	Baugeschichtliche Bezüge der ersten beiden Bauphasen (1227–1273)	238
5.6.4	Der Heinrichauer Chor in der Tradition von Morimond II	242
	Anomalien der Presbyteriumsstützen	246
5.6.5	Analyse der mittelalterlichen Bauplastik und Vergleiche mit Kloster Pforta	247
	Vergleich mit Kloster Pforta	251
5.6.6	Die mittelalterlichen Maßwerkmotive	251
5.6.7	Die äußere Gestalt der Kirche	254
5.6.8	Barocker Umbau und Ausstattung	255
5.6.9	Die Klausuranlage	256
5.6.10	Historie und politische Beziehungen zu Pforta anhand der Quellen	258
5.6.10.1	Historie	258
5.6.10.2	Politisch-geschichtliche Verbindungen zu Pforta, in die Oberlausitz und nach Böhmen unter Berücksichtigung des Klosters St. Marienstern und dessen Vermittlerrolle	262
5.6.11	Resümee	265
5.7	Kamenz (Kamieniec Ząbkowicki), Tochterkloster von Leubus seit 1247	267
5.7.1	Zur Gründung und Geschichte	267
5.7.2	Bauanalyse und Vergleich mit Pforta II	268
5.7.2.1	Grundriss	269
	Vergleichende Analyse mit Pforta II	271
5.7.2.2	Aufriss	272
	Vergleichende Analyse mit Pforta II	273
5.7.3	Das architektonische Detail der Kamenzer Klosterkirche	273
5.7.4	Die Herleitung der Kamenzer Maßwerke	274
5.7.5	Der Kamenzer Hallenchor in seiner Tradition	279
5.7.6	Regionale Architekturtraditionen der Oberlausitz, Böhmen und Mähren	281
5.7.7	Exkurs: Stammen die oktogonalen Langhauspfeiler von Kamenz aus der Bettelordenarchitektur?	285
5.7.8	Der Außenbau der Kamenzer Klosterkirche	288
5.7.9	Die Klausuranlage	288
5.7.10	Historische Einbindung und landespolitische Stellung des Klosters	290
5.7.11	Resümee	292
5.8	Padis (Padise), Tochterkloster von Stolpe seit 1317	294
5.8.1	Zur Gründung und Geschichte	294

5.8.2	Kloster Padis – eine Burg des Deutschen Ordens?	295
5.8.3	Die verschiedenen Bauphasen der Klosteranlage von Padis – eine Frage der Datierung	297
	Fazit	299
5.8.4	Die Datierung der Klosterkirche und der Aufbau der Klosteranlage	299
5.8.5	Die Beschreibung der Klosterkirche	300
5.8.6	Die figürlichen Konsolen der Klosterkirche	301
5.8.7	Die Klausuranlage von Padis	303
5.8.8	Vergleichende Analyse mit Pforta II	304
6.	Die Filiationen in Mitteleuropa – signifikanter Formtransfer der Pförtner Linie?	305
6.1	Rezeptionsbauten von Pforta Ia in Schlesien und Kleinpolen	305
6.1.1	Vergleiche im Grundriss	305
6.1.2	Vergleiche im Aufriss	307
6.1.3	Vergleiche der architektonischen Kleinformen	307
6.2	Rezeptionsbauten von Pforta Ib in Schlesien und Kleinpolen	309
6.3	Rezeptionsbauten von Pforta II in Schlesien und Kleinpolen	309
6.3.1	Vergleiche im Grundriss	309
6.3.2	Vergleiche im Aufriss	310
6.3.3	Vergleiche der Fassadenlösungen	312
6.3.4	Vergleiche der architektonischen Kleinformen	313
6.4	Rezeptionsbauten von Pforta I und II im Baltikum	315
7.	Die Besonderheiten der regionalen Ausbreitung bei den Prämonstratensern und den Bettelorden gegenüber dem Zisterzienserorden	316
8.	Stifter und Stiftergedenken in der Klosteranlage zu Schulpforte (Pforta) und ihren Filiationen in Mitteleuropa	321
Katalogteil		
I.	Die schlesischen und polnischen Klöster	329
I.1	Leubus (Lubiąż)	329

1.2	Mogila (Mogiła)	336
1.3	Heinrichau (Henryków)	340
1.4	Kamenz (Kamieniec Ząbkowicki)	346
1.5	Grüssau (Krzeszów)	351
2.	Die Klöster in Pommern und im Baltikum	355
2.1	Stolpe	355
2.2	Dünamünde (Daugavgrīva)	359
2.3	Falkenau (Kärkna).	363
2.4	Padis (Padise)	366
	Literaturverzeichnis	371
	Abbildungsverzeichnis	391